



駐德國台北代表處
Taipei Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland

Taiwan Newsletter

Politik

Präsidentin Tsai erläutert Wehrpflicht-Reform in Taiwan



Staatspräsidentin Tsai Ing-wen gab bei einer Pressekonferenz am 27. Dezember einen neuen Wehrpflicht-Plan bekannt, welcher den Pflicht-Wehrdienst für junge taiwanische Männer von 4 Monaten auf ein Jahr verlängert.

„Dies war eine außerordentlich schwierige Entscheidung“, räumte Tsai ein. „Ich habe die Verantwortung, unsere nationale Sicherheit und Interessen zu schützen, die Konjunktur aufrechtzuerhalten und unsere demokratische und freie Lebensweise zu gewährleisten, damit diese an zukünftige Generationen weitergegeben werden können.“

Taiwan stehe an vorderster Front gegenüber der Expansion von Autoritarismus und einer sich wandelnden Sicherheitslage, daher unternehme das Land aktiv Schritte zur Stärkung seiner Selbstverteidigung und für Frieden und Stabilität in der Region. „Nur durch Vorbereitung auf einen Krieg können wir Krieg vermeiden, und Krieg können wir nur verhindern, indem wir in der Lage sind zu kämpfen“, definierte Tsai und ergänzte, „je besser wir vorbereitet sind, desto geringer ist die Gefahr von Abenteuerpolitik auf der anderen Seite der Taiwanstraße“. Je geeinter man sei, desto stärker und sicherer werde Taiwan sein, betonte sie.

Im Rahmen der Reform, welche am 1. Januar 2024 in Kraft tritt, werden männliche Staatsbürger, die am 1. Januar 2005 oder danach geboren wurden, ein Jahr in den Streitkräften Dienst leisten müssen. Der Sold wird von aktuell etwa 6.500 NT-Dollar (198 Euro) im Monat auf 26.307 NT-Dollar (804 Euro) angehoben. Die Reform wird neue Ausbildungsansätze aus Ländern wie den USA einführen und mehr Übungen mit scharfer Munition umfassen. Je nach ihrem Einsatzbereich werden Rekruten im Nahkampf, Abfeuern von Stinger-Raketen und Bedienung von Drohnen ausgebildet. Der neue Plan enthält überdies Maßnahmen, das Zivilverteidigungssystem des Landes zu erweitern und Reservisten effizienter zu mobilisieren.

Jahresbericht des Außenministeriums zieht Bilanz für 2022

Dynamische, professionelle und belastbare Außenpolitik unter der Führung der Regierung habe dazu beigetragen, dass Taiwan seine internationale Präsenz habe ausweiten können, gleichzeitig sei die Zusammenarbeit mit Verbündeten und gleichgesinnten Partnern gestärkt worden, teilte das Außenministerium in Taipeh am 23. Dezember mit.

Russlands Invasion in der Ukraine und die anlasslose Nötigung Taiwans durch die VR China habe Spannungen in der Region verursacht und die auf Regeln basierende internationale Ordnung herausgefordert. Taiwans Rolle als unverzichtbares Mitglied der Gemeinschaft globaler Demokratien und seine geopolitische strategische Bedeutung seien ein Brennpunkt in der Region und in aller Welt geworden. Nach Einschätzung des Außenministeriums gibt es einen internationalen Konsens über die Wahrung von Frieden und Stabilität über die Taiwanstraße. Die Taiwaner seien angesichts der autoritären Drohungen ruhig und beherrscht geblieben, hob das Ministerium hervor.

Trotz der Coronavirus-Pandemie und Beijings Provokationen hätten prominente politische Persönlichkeiten weiterhin Taiwan besucht und damit ihre energische Unterstützung für das Land gezeigt. Viele internationale Medienanstalten und Nichtregierungsorganisationen hätten ferner Büros in Taiwan eingerichtet, was die globale Anerkennung für das Land als wichtige Drehscheibe für die demokratische Welt reflektiere, interpretierte das Ministerium.

Als Kraft des Guten in der internationalen Gemeinschaft sei Taiwan bereit, demokratischen Freunden in der Not Beistand zu leisten, was durch die Solidarität des Landes mit der Ukraine nach der Invasion durch Russland belebt worden sei. Taiwan werde fortgesetzt die Beziehungen mit seinen Verbündeten vertiefen und die Verbindungen mit gleichgesinnten Partnern verbessern, um seinen internationalen Spielraum auszuweiten, fügte das Ministerium hinzu.

Neue Gesetze der USA bekräftigen Unterstützung für Taiwan

Das am 23. Dezember von US-Präsident Joe Biden unterzeichnete Nationale Verteidigungs-Bevollmächtigungsgesetz für das Fiskaljahr 2023 und das am gleichen Tag vom US-Repräsentantenhaus verabschiedete Gesetz über allgemeine Ausgaben wissen Regierung und Bevölkerung Taiwans aufrichtig zu schätzen, teilte das Außenministerium in Taipeh mit. Die beiden Gesetze führten die Bedeutung vor, welche die USA den bilateralen Beziehungen und Tai-

wans Sicherheit beimessen. Damit seien bis zu 2 Mrd. US-Dollar im Jahr für Auslands-Militärfinanzierung an Taiwan zwischen 2023 und 2027 vorgesehen und der exekutive Zweig der USA ersucht, bei der Stärkung von Taiwans Verteidigungskapazitäten zu helfen sowie Fertigkeit für gemeinsame Einsätze zu verfeinern. Daneben werden das US-Außenministerium und USAID dazu aufgefordert, gemeinsam mit Verbündeten und Partnern in der Region einschließlich Taiwan daran zu arbeiten, die Kooperation in pazifischen Inselstaaten auszuweiten, und die Finanzierung für den Globalen Kooperations- und Schulungsrahmen solle von 3 auf 4 Mio. US-Dollar aufgestockt werden.

Drei Taiwanerinnen mit Deutsch-Taiwanischer Freundschaftsmedaille geehrt



Am 8. Dez. verlieh das Deutsche Institut Taipei bei einer Zeremonie unter Leitung des Generaldirektors Dr. Jörg Polster drei Taiwanerinnen die Deutsch-Taiwanische Freundschaftsmedaille für ihre jahrzehntelangen Verdienste um die Freundschaft zwischen beiden Ländern.

Die Journalistin Chiu Bi-hui ist Chefredakteurin der deutschsprachigen Redaktion von Radio Taiwan International (RTI), die aktuelle Meldungen über Taiwan u.a. in den Bereichen Geschichte, Gesellschaft, Kultur verbreitet. Chiu hält häufig in Taiwan auf Chinesisch Vorträge über Themen mit Deutschlandbezug und hat deutsche Kinderbücher ins Chinesische übertragen.

Die Kunsthistorikerin Dr. Chang Wenling stand bis zu ihrer Pensionierung im Dienst des Nationalen Palastmuseums (NPM). Sie betreute u.a. hochrangige Delegationen aus dem deutschsprachigen Raum und war an der Vorbereitung der NPM-Ausstellung „Schätze der Himmelsöhne“ von Ende 2003 bis Anfang 2004 in Bonn und Berlin maßgeblich beteiligt.

Qiu Daiyu lebte von 1990 bis 1994 in Deutschland. In Deutschland lernte sie neben der deutschen Sprache auch die Feinheiten der deutschen Küche kennen. Mittlerweile betreibt sie mehrere Lokale und eine Bäckerei in Taipeh und gilt als einheimische Top-Expertin für deutsche Speisen und Backwaren in Taiwan.